



WAHLKREIS24INFO

Dezember 2015

INFORMATIONEN DER
SPD-LANDTAGSABGEORDNETEN

DORIS SCHRÖDER-KÖPF



■ Liebe Leserinnen und Leser,

hinter uns liegt ein besonderes Jahr. Weltweit, aber auch hier bei uns vor der Haustür hat sich einiges verändert.

Viele neue Nachbarn kommen aus Syrien oder Afghanistan, in den Schulen und Kindergärten begrüßen wir Kinder aus allen Ländern der Welt. Wir erleben viel Unsicherheit, aber auch viel Ermutigendes. Im Wahlkreis und überall im Land engagieren sich Bürgerinnen und Bürger bei der Aufnahme der Neuankömmlinge. Ihnen allen, die sich selbstlos für andere einsetzen, gebührt mein Dank und meine Anerkennung.

In meiner letzten Wahlkreis-24Info im Jahr 2015 möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick in meine Arbeit der vergangenen Wochen und Monate geben.

Da waren natürlich die alljährlichen Grünkohlessen und festlichen Jubilarehrungen, mit denen treue Par-

teimitglieder unserer Ortsvereine gewürdigt werden. Sie bieten immer wieder wunderbare Möglichkeiten der Begegnung und des historischen Rückblicks. Zu einer schönen Tradition der Adventszeit ist für mich auch die Weihnachtsfeier im Döhrener Kinder- und Jugendheim St. Joseph geworden.

Was ich schließlich noch erwähnen möchte: Auf dem ordentlichen Parteitag am 12. September 2015 in Hildesheim bin ich in den Vorstand des SPD-Bezirks Hannover gewählt worden. Ich habe mich sehr über das Vertrauen der Delegierten gefreut, nun auch auf Bezirksebene politische Verantwortung übernehmen zu können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und freue mich, Sie in 2016 alle wiederzusehen.

MAL KURZ NACH AFRIKA VORLESEN IN DER SÜDSTADT



■ **Am 20. November war es wieder soweit – der bundesweite Vorlesetag fand zum mittlerweile 12. Mal statt.**

Doris Schröder-Köpf nahm sich wieder gerne Zeit. Nachdem sie bereits die Grundschule am Goetheplatz besucht hatte, las sie der Tigerklasse des Montessori-Bildungshauses in Hannovers Südstadt vor. In ihrem Gepäck: Oliver Scherz' Kinderbuch „Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika“. Gebannt lauschten die 25 Grundschüler der Geschichte von zwei Geschwistern, die sich mit

einem Elefanten auf eine spannende Reise gen Süden begeben und spannende Abenteuer erleben.

„Vorlesen führt ganz oft dazu, dass die Kinder auch selbst lesen. Wer vorgelesen bekommt, entdeckt die Liebe zu Büchern“, so die dreifache Mutter Schröder-Köpf.

Im Anschluss nutzte die Landtagsabgeordnete die Gelegenheit, gemeinsam mit dem Schulleiter Wim Ruijsendaal das neu ausgebaute Schulgebäude und den neuen Schulhof zu besichtigen.

WAHLKREISBÜRO

■ **Das Wahlkreisbüro von Doris Schröder-Köpf befindet sich im Kurt-Schumacher-Haus der SPD in der Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover.**

Montags bis freitags stehen Ihnen Dr. Roland Hieman und

Zeynel Öngel von 10.00 bis 14.00 Uhr unter folgenden Kontaktmöglichkeiten gerne zur Verfügung:

Telefon: 0511 – 1674-300
Telefax: 0511 – 1674-343
info@schroeder-koepf.de



Beim Fest der Kulturen am 20.09.2015 sang Doris Schröder-Köpf mit dem Kinderwaldchor um den Kinderliedermacher Unmada gegen das stürmische Regenwetter an.

TARIFFLUCHT BEI MADSACK

BESCHÄFTIGTE VERLIEREN NACH STANDORTSCHLIEßUNG IHRE ARBEITSPLÄTZE

■ Viele Leserinnen und Leser unserer Wahlkreis-Info haben morgens die Hannoversche Allgemeine Zeitung oder die Neue Presse auf dem Tisch. Zeitungen, die zu Hannover gehören wie Bahlsen-Kekse oder Gilde-Bier. Die Nachricht, dass die konzerneigene Druckerei in Kirchrode geschlossen werden soll, traf deshalb nicht nur die Beschäftigten, sondern die gesamte Stadtgesellschaft.

Bis Ende 2016 werden mehr als 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit verlieren. Ab 2017 wird Madsack seine Produkte „kostengünstiger“ bei der Firma Oppermann in Rodenberg drucken lassen.

Ich habe im Landtag in Abwesenheit zahlreicher betroffener Madsack-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (siehe Bild) dazu gesprochen. Eine Betriebschließung dieser Größenordnung ist nicht einfach eine unternehmensinterne Entscheidung, sondern hat gesellschaftliche Auswirkungen auf den Stadtbezirk und weit darüber hinaus.

Leider konnte auch der von SPD, Grünen und CDU gemeinsam verabschiedete Entschließungsantrag den Verlag von der geplanten Druckereischließung nicht abhalten. Doch blieb der öffentliche

Druck und unermüdliche Arbeitskampf der Beschäftigten nicht gänzlich erfolglos: Gewerkschaft, Betriebsrat und Konzernleitung einigten sich auf einen Sozialplan, der unter anderem die Errichtung einer Transfergesellschaft sowie die Zahlung von Abfindungen vorsieht. Immerhin.

Unterdessen setzt Madsack seine Rationalisierungsstrategie scheinbar unbeirrt fort. Die Typomedien.de GmbH, der Vorstufenbetrieb für HAZ und NP, wird zum Ende dieses Jahres „abgewickelt“; 18 Setzerinnen und Setzer, die dem Konzern zum Teil 39 Jahren treue Dienste leisteten, haben ihren Arbeitsplatz verloren. Ein Sozialplan regelt Abfindungen und Weiterqualifizierung der Beschäftigten. Auch hier werden Aufträge fortan einem kostengünstigeren Satzdienstleister erteilt.

Auch in Zukunft werde ich mich mit ganzer Kraft dafür einsetzen, öffentlich auf die sozialen Konsequenzen womöglich weiterer Ausgliederungen des Konzerns aufmerksam zu machen, und an das Verantwortungsbewusstsein seiner Leitung appellieren.

Lesen Sie hierzu auch das Interview mit den Beschäftigten von Typomedia als Beilage dieser Wahlkreis24Info!



Protest gegen Druckerei-Schließung: Verdi-Kundgebung vor dem Anzeiger-Hochhaus am 29.08.2015



Doris Schröder-Köpf zeigte sich bei der Kundgebung am 29.08. solidarisch mit den Druckereibeschäftigten.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Druckerei im Landtag am 20.09.2015, hier mit Bezirksbürgermeister Bernd Rödel (3. v. r.) und Wirtschaftsminister Olaf Lies (r.).

SPD KLEEFELD-HEIDEVIERTEL EHRT JUBILARE

SPD-ORTSVEREIN KLEEFELD-HEIDEVIERTEL

■ Zum Beginn der Adventszeit hat der SPD-Ortsverein Kleefeld-Heideviertel traditionell seine langjährigen Mitglieder geehrt.

Unter anderem wurden Andreas Hammerschmidt und Patrick Schröder für ihre zehnjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet, Wolfgang Rost und Peter Kirch für jeweils 50 Jahre SPD-Zugehörigkeit. Der Feier leider nicht beiwohnen konnten etliche weitere Jubilare,

unter ihnen der frühere Bundesverfassungsrichter Ernst-Gottfried Mahrenholz (65 Jahre SPD) sowie der frühere Ratsherr und langjährige Vorsitzende des Eilenriedebeirats, Walter Meyer.

Die Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack erinnerte in ihrer Laudatio an die bewegten Zeiten, in denen die Jubilare der SPD beigetreten waren und die sie mit und in der Partei seither durchlebt



hatten. Gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten Doris Schröder-Köpf und dem Ortsvereinsvorsitzenden Marc-Dietrich Ohse, der Regionsabgeordneten Petra Rudsuck,

Ratsfrau Belgin Zaman und Bezirksbürgermeister Henning Hofmann dankte Tack den Jubilaren für ihre Treue zur SPD und für ihr parteipolitisches Engagement.

SPD-DÖHREN WÜFEL EHRT CHRISTINE RANKE-HECK UND JUBILARE

■ Beim traditionellen Grünkohlessen des Ortsvereins Döhren-Wüfel wurden die ehemalige Bezirksbürgermeisterin Christine Ranke-Heck für ihre Verdienste sowie zahlreiche Jubilare für ihre Parteimitgliedschaften geehrt.

Fast zehn Jahre kümmerte sich Christine Ranke-Heck mit großer Leidenschaft und Fürsorge um die Belange des Stadtbezirks Döhren-Wüfel. In diesem Jahr legte sie ihr Amt nieder, um sich auf ihr Mandat in der Ratsversammlung zu konzentrieren. „Christine, Du warst immer

für die Menschen da“. So würdigte Angelo Alter, Vorsitzender der SPD Döhren-Wüfel, die Verdienste und die besondere Bürgernähe der ehemaligen Bezirksbürgermeisterin.

Gleichzeitig freute sich Doris Schröder-Köpf, auch in diesem Jahr die Ehrung einer Reihe von Genossinnen und Genossen für ihre 25- und 40-jährige SPD-Mitgliedschaft zu übernehmen. Urkunden und Ehrennadeln erhielten Karin Müller, Hans Lönneker und Jens Schade für ihr 40-jähriges Parteijubiläum. Auf 25 Jahre sozialde-

mokratischer Mitgliedschaft blicken Ansgar Heiland und Martin Köchy zurück. Nicht zuletzt wurde an die großen Verdienste der früheren ersten Bürgermeisterin Hannelore Kunze erinnert, die auf

60 Jahre SPD-Mitgliedschaft zurückblicken kann. Leider konnte sie selbst nicht anwesend sein, weshalb Hans Hutfleß versprach, die Jubilarkunde und alle guten Wünsche zu überbringen.



NOTUNTERKÜNfte FÜR FLÜCHTLINGE HELFE, WO HILFE GEBRAUCHT WIRD

■ Sie kommen aus dem Sudan und aus Syrien, aus Afghanistan und dem Irak. Auf der Suche nach einer neuen sicheren Heimat nahmen sie einen langen, beschwerlichen Weg und haben es bis nach Hannover geschafft.

In Hannover leben rund 4.000 Flüchtlinge. Der Deutsche Pavillon wird nach derzeitiger Planung noch bis Ende März 2016 als Erstaufnahmeunterkunft des Landes Niedersachsen dienen. Seit Mitte Dezember wird die Messehalle 27 übergangsweise bis voraussichtlich Anfang März genutzt. In beiden Einrichtungen sind die Flüchtlinge in „Zelt-Dörfern“ untergebracht. Betreiber ist das Deutsche Rote Kreuz.

Da viele Flüchtlinge nur leicht bekleidet in den Unterkünften ankommen, bittet das DRK um folgende Sachspenden: Kinderwagen, neuwertige Socken für Kinder und Erwachsene, warme Schuhe (bis max. Größe 43), Hochstühle für Kinder, Schreibutensilien, Isomatten sowie isolierte Picknickdecken. Die Spenden können im Deutschen Pavillon von 9 bis 18 Uhr abgegeben werden (Ansprechpartnerin beim DRK-Region Hannover e.V. ist Frau

Nouria Ali-Tani, (0511 3671-278).

Überall, wo Flüchtlingsunterkünfte entstehen, erweitert sich das Netz der Unterstützer- und Nachbarschaftsinitiativen. Im Stadtbezirk Döhren-Wüfel hat der Kommunale Präventionsrat (KPR) Döhren-Wüfel gemeinsam mit dem Integrationsbeirat, dem Bezirksrat, der Bezirksmanagerin und bestehenden Nachbarschaftsinitiativen einen Unterstützerkreis gegründet.

Aufgabe ist es, den Bedarf in den Flüchtlingsunterkünften zu ermitteln und den Unterstützenden im Stadtbezirk mitzuteilen. Die Helfenden sollen mit den Flüchtlingsunterkünften zusammengeführt und Sachspenden vermittelt werden.

Wer helfen möchte, schreibt eine Mail an UKStadtbezirk-Doehren-Wuelfel-Mittelfeld@gmx.de, meldet sich über Facebook in der Gruppe „Unterstützerkreis Stadtbezirk Döhren-Wüfel-Mittelfeld“, trägt sich in die Helferdatei des Unterstützerkreises Flüchtlingsunterkünfte Hannover e.V. ein (www.uf-hannover.de/helferkartei-faq) oder kontaktiert Hans-Dieter Keil-Süllow unter 0511 71 59 30.



Am 19.11.2015 besuchte Doris Schröder-Köpf die Flüchtlingsnotunterkunft im Deutschen Pavillon auf der Expo-Plaza. V.l.: Doris Schröder-Köpf mit Heimleiter Yuri Petrovic-Kudravzev, Bezirksbürgermeisterin Antje Kellner sowie Heimleiterin Andrea Straßburg.

TERMINE

SPD Kleefeld-Heideviertel

26. Januar und 23. Februar 2016 | Mitgliederversammlungen
Nominierung der Kandidaturen für Bezirksrat, Rat u. Region
9. März 2016 | Gemeinsame Versammlung mit dem Ortsverein Groß-Buchholz zur Wahl der Kandidaturen für den Bezirksrat und zur Nominierung der Kandidaturen für den Rat.

SPD Kirchrode-Bemerode-Wülferode

15. Januar 2016 | Beginn 19:00 Uhr
Neujahrsempfang | Stadtteilzentrum Krokus

SPD Döhren-Wüfel

24. Februar 2016 | 19:00 - 22:00 Uhr | Mitgliederversammlung
Freizeitheim Döhren | An der Wollebahn 1 | Raum 1

SPD Oststadt-Zoo

28. April 2016 | 19:30 Uhr | Mitgliederversammlung | Lister Turm

„HAFEN DER ZUWENDUNG“ KINDER- UND JUGENDTELEFON HANNOVER



■ Am 5. Dezember feierte das Kinderschutzzentrum das zehnjährige Bestehen des Kinder- und Jugendtelefons Hannover.

Am Tag des Ehrenamtes bot sich die Gelegenheit, die Arbeit der insgesamt 37 Ehrenamtlichen, die sich der Sorgen junger Menschen am Telefon annehmen, gebührend zu würdigen.

Als Schirmherrin der bundesweit tätigen Stiftung für Kinder-, Jugend- und Elterntelefone hat Doris Schröder-Köpf das Kinder- und Jugendtelefon Hannover von Anfang an begleitet und unterstützt. So freute sie sich beim Empfang des Kinderschutzzentrums in der Üstra-Remise auch über den großen Erfolg, auf den die Hotline seit 2005 zu-

rückblicken kann. „Die Zahlen von 145.000 Anrufen von Kindern und Jugendlichen und von 32.500 intensiven Beratungen sprechen für sich. Sie sind schlichtweg beeindruckend.“ Weiter machte Schröder-Köpf auf die große Bedeutung des Kinder- und Jugendtelefons aufmerksam, das sich als „Hafen der Zuwendung und des Zuhörens bewährt und etabliert“ habe.

Weitere Informationen zum Sorgentelefon, das unter der Nummer 11 61 11 (bundesweit auch unter 0800 111 0 333) von Montag bis Sonntagabend von 14.00 bis 20.00 Uhr besetzt ist, bietet die Webseite des Kinderschutzzentrums Hannover:

www.ksz-hannover.de

WEIHNACHTSGESCHENKE FÜR ST. JOSEPH BÜCHER, SPIELE, AKKUSCHRAUBER



■ „Mit den Kindern aus St. Joseph Lieder zu singen und Ihnen mit Geschenken eine kleine Freude zu machen, ist auch für mich zu einer wunderbaren Tradition der Vorweihnachtszeit geworden.“

So freute sich Doris Schröder-Köpf schon auf die Weihnachtsfeier im Döhrener Kinder- und Jugendheim, die am 8. Dezember mittlerweile schon zum vierten Mal stattfand.

Die Kinder- und Jugendhilfe St. Joseph ist eine Einrichtung des Caritas-Verbandes. Im Heim in der Hildesheimer Straße leben in gemeinsamen Wohn- und Betreuungsgruppen insgesamt 72 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, darunter

auch junge Flüchtlinge aus Krisengebieten.

Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten ihre Wünsche auf einer großen, mühevoll gebastelten Weihnachtskarte zum Ausdruck gebracht. Dazu zählten Zoo-Besuche, Gesellschafts- und Videospiele, aber auch Nützliches für den Haushalt wie Akkuschauber.

Nun also war es soweit: Bei Kaffee, Zimtgebäck und mit musikalischer Begleitung wurden Weihnachtslieder gesungen und die Geschenke übergeben. Ihren herzlichen Dank richtete Doris Schröder-Köpf an Isabell Schieber, die auch die diesjährige Feier mit gewohnt liebevollem Engagement organisiert hatte.

IMPRESSUM

Ausgabe 7 / Dezember 2015

V.i.S.d.P.:
Doris Schröder-Köpf MdL
Kurt-Schumacher-Haus
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover
Tel.: 0511-1674 300
www.schroeder-koepf.de
info@schroeder-koepf.de

Gedruckte Auflage: 500
Redaktionsschluss dieser
Ausgabe: 20. Dezember 2015

Redaktion: Roland Hiemann
Druck: SPD-Bezirk Hannover
Layout: Werbeagentur NaKnud

Bild- und Textnachweise:
S. 2 Foto Jubilarehrung Kleefeld-Heideviertel: SPD-OV Kleefeld-Heideviertel
S. 4 Foto Kinder- und Jugendtelefon: Kinderschutzbund Niedersachsen
S. 2 Text Kleefelder Jubilarehrung: M.-D. Ohse
S. 3 Text Notunterkünfte für Flüchtlinge: H.-D. Keil-Süllow
Alle übrigen Bilder und Texte:
Dr. Roland Hiemann

Sie möchten diesen Newsletter per E-Mail abonnieren? Schicken Sie dafür bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter Doris Schröder-Köpf“ an: info@schroeder-koepf.de



Doris Schröder-Köpf mit Heimbewohnerinnen und Isabell Schieber (l.).

„EISKALT ABSERVIERT“

*Madsacks Druckvorstufenbetrieb Typomedien.de GmbH „abgewickelt“ –
Ein Interview mit den Beschäftigten, die ihren Arbeitsplatz verloren haben!*

Nach der Schließung der Druckerei in Hannover-Kirchrode setzt die Leitung des Madsack-Medienkonzerns seine Rationalisierungsmaßnahmen fort. Zum Ende des Jahres wird der Druckvorstufenbetrieb für die Hannoversche Allgemeine Zeitung und die Neue Presse eingestellt. Die Leidtragenden sind die 18 Setzerinnen und Setzer, deren Dienste seit Montag, dem 14. Dezember, nicht mehr benötigt werden. Sie sind fortan arbeitslos. Im Interview kommen sie zu Wort und schildern ihre Sicht der Dinge.

Hinweis:

Auf die Namensnennung einzelner Beschäftigter wird hier bewusst verzichtet. Die Antworten sind unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgestimmt worden.

Wie haben Sie von der Schließung der Typomedien.de GmbH erfahren?

Am Montag, den 19. Oktober 2015, hat der Geschäftsführer René Gräf gegen 15 Uhr die noch anwesenden ca. 12 KollegInnen (ohne vorher den Betriebsrat zu konsultieren) zusammengerufen und uns lapidar mitgeteilt, dass zeitgleich alle Satzaufträge der Verlagsgesellschaft Madsack mit den zum Verlag gehörenden Zeitungstiteln gekündigt worden seien. Somit sei die Geschäftsgrundlage der Firma Typomedien.de GmbH entzogen und die Firma solle zum Ende des Jahres geschlossen werden.

Wie ist es aus Ihrer Sicht dazu gekommen?

Es war aus unserer Sicht schon seit Gründung der Firma Typomedien.de von langer Hand geplant, dass diese Firma nach Ablauf unserer vierjährigen Kündigungsschutzfrist, die wohlgerneht nur für die ehemaligen Madsack-MitarbeiterInnen gegolten hat, die noch tariflich bezahlt werden mussten, geschlossen werden sollte. Typomedien.de ist eine 100-prozentige Tochter des Extra-Verlages, an dem wiederum Madsack mit nur 24,9 % minderheitsbeteiligt war. Mögliche Aufträge (bspw. Deister-Weser-Zeitung in Hameln und Göttinger Tageblatt nebst den dazugehörigen Wochenblättern) wurden abgelehnt!

Welche Gründe wurden Ihnen gegenüber angeführt?

Es gäbe ein günstigeres Angebot eines anderen Satzdienstleisters, bei dem Typomedien.de nicht mithalten könnte, so die Verlautbarung. Man muss dabei aber berücksichtigen, dass diese Firma einen Gewinnabführungsvertrag mit den Anteilseignern hatte. Die jährlichen Gewinne in Höhe eines sechsstelligen Betrages wurden also jedes Jahr entzogen und an die Anteilseigner ausgeschüttet.

Inwiefern sind Sie als Mitarbeiter bzw. Betriebsrat eingebunden worden?

Der Betriebsrat ist offiziell erst zwei Wochen nach der Ankündigung überhaupt informiert worden! Mögliche Kostensenkungsvorschläge des BR wurden ohne Diskussion abgelehnt. Es war offenkundig, dass hier keine wirtschaftlichen Gründe im Vordergrund standen, sondern es hier einzig und allein ums Prinzip ging, nämlich die „alten“ Madsack-Mitarbeiter auf eine elegante und billige Art loszuwerden.

Es ging alles sehr schnell. Schon seit Anfang Dezember wird der Satzauftrag an einen anderen Dienstleister vergeben. Was bedeutet all das für Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen – persönlich wie beruflich?

Die meisten KollegInnen sind zwischen 50 und 60 Jahren alt. Dementsprechend kann sich jeder ausrechnen, wie schlecht die berufliche Zukunft für uns aussieht. Eine veraltete berufliche Qualifikation führt uns hier in eine abzusehende Armut.

Was sieht der vereinbarte Sozialplan genau vor? Inwiefern wurden Ihre Interessen berücksichtigt?

Der Sozialplan bezieht sich grundsätzlich auf die gemäß § 1a des Kündigungsschutzgesetzes verbriefte Abfindungshöhe, basierend auf einen Verrechnungsfaktor gekoppelt mit den Jahren der Betriebszugehörigkeit.

Wäre die Firma eine 100-prozentige Tochter der Madsack-Mediengruppe, wäre die Höhe der Abfindung deutlich besser für uns ausgefallen. Im Zuge der Sozialplanverhandlung wurde eine Transferagentur vereinbart.

Wie Sie schon erwähnten, ist der Gesellschafter der Typomedien GmbH der EXTRA-Verlag, an der wiederum die Verlagsgesellschaft Madsack minderheitsbeteiligt ist. Inwiefern sehen Sie die Konzernleitung für Ihren Arbeitsplatzverlust in der Verantwortung?

Zu 100 Prozent! Der Auftraggeber für Typomedien.de GmbH ist ausschließlich die Madsack-Mediengruppe gewesen. Typomedien.de sollte für einen Großteil des Anzeigensatzes der verschiedenen Verlage tätig sein. Mit der Auftragsvergabe stand und fiel die Typomedien.de GmbH. Hauptgrund der Ausgliederung ist hier einzig und allein Tarifrucht. Man hat uns nach der vereinbarten Schutzfrist von vier Jahren (nur für die ehemaligen Madsack-MitarbeiterInnen!) eiskalt abserviert.

Was erwarten Sie von der Politik?

Die Politik setzt die gesetzlichen Eckpunkte. Es ist scheinbar gewollt, dass Firmen sich der Verantwortung durch juristische Winkelzüge entziehen können.

Wir erwarten zumindest einen kritischen und öffentlichen Umgang mit der Geschäftsführung der Verlagsgesellschaft Madsack.

Das Interview führte Dr. Roland Hiemann, Mitarbeiter von Doris Schröder-Köpf, MdL.

„EISKALT ABSERVIERT“

Madsacks Druckvorstufenbetrieb Typomedien.de GmbH „abgewickelt“ –
Ein Interview mit den Beschäftigten, die ihren Arbeitsplatz verloren haben!
21. Dezember 2015